[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-461282

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mr. Wallstreet: „Für zweieinhalb Milliarden Kriegsschiffe? — Das braucht Zeit! Drahten Sie eine neue Friedensbotschaft nach Europa."

Mine liebe Sazzeli!

Wil so en ghaibe släghte wätter, ghanni nüd sufle im Grabe, ist drin albe volle wasser, ed de Uffäher seid: use gho, sust na versufe da im Logg unne! Ist au sön so: ghanni jetz vill in Ristorante sitze und iasse. Anni so Bazzeli, weist ghumi vom Stattrat im Züri dogh mine Sahltag über, wil ed de Mussolini uf Bern scribe, au wänn nüd saffe. Ist überaupt en sönere Läbe im Svizz als im Italia. Im Svizz ghast besser magghe: Messer und Süße im tässe umme träge, seit niemer nüte, wenn nu nüd verwüzze la, oder wenn strite und ghund de Polizei: de Süße oder de Messer swind furtrüehre, das nüt finde. Hani jetz ander Simmer ghaufe im Statt Züri, weißt im Langstraß 1111 bim Steistäge, wo ist de ghline Tsinggelädeli bim Ustüre unne, wo Fige, Salami, Banani und Maronni verghaufe. Ett mer nümme falle sum slafe im Baragge, wo so ghaibe villi Tsingge, iste so räght, wenn stargh ghalt, denn fest sämmeligge sum sön warm gä, aber alt immer ghli stingge vom swizze. Wil jetz ellei en Simmer, ghanni mine Sazzeli au ufe nä, seit de Ghostfraueli nüte, nu e ghli lagge und de räghti Finger ufha... Bini froh, wänn vill und lang rägne, ghanni dä Wätter so verlide.

Liebe Sazzeli! Est du mir letztemal säge, du jez sempre Ueberfit saffe in Suehfabrik, est räght, wenn vill saffe, so ghömer bald in Statthus laufe und ürate. Muesi na öppis frage: etti gern zwei Suntigsueh, ghast du swei näh — wänn Maestro nüd luege? Ghast ia ütt eine under dine blaue Sohsseli näh wänn du eigahst und morn eine, daß nüt mergge. Ani 5evierzi im nummer, ist ghli großi, aber gaht im glighe eiträge. Etti so gern stievel sum im Wasser stah, aber gad nüd guet sum ipagghe im Sohßeli, wil ist dine soßeli vill piccolo. Wänn sust na öppis verwüzze in fabrigg, nu bringe, Wintersueh und Fingge, wänn au ghei Absazz, anni so absazz für alli und iez guet Sjt sum verggauffe bi mini camerade. Liebe Sazeli, wil du jez Ueberfjt magge bis spat, anni es bizzeli andere Sazzeli sueta, eiße Olga, signorina Olga. Iste ghaibe söne Meiteli und ett en Bubighoff, und fine Strümff, högghi Absazzli am sueh, ghurze Röggghli, obe au ghli meh ußnitte, daß mer seht ganze Halseli, ghann au Sieber und anderi tanze, ani gheibe gern und lieb, aber nu bis am Sundig, denn ghummi wider su dir liebe Sazzeli. Ani Olgeli nu so lang wüeste Wätter ist und du Ueberfjt saffe und igh nüd sufle in Grabe, sust nüt, ist ghaibe türe Sazzeli! Ani seh, wo bini am fistignaght mit Auto fare im Eistringe abe, wo ist nüd Polizeistund. Der Auto ghoste säh Feufliper und für esse und tringge im Wirtsafft ani nah meh müesse sahle, als für der Auto, aber ist so ghaibe lustig si, corpo di Bacco! Im Eiwäg anni Olgeli im Arm nah und villi Ghusseli gä, Soffeur au luege und lagghe und denn na swind im Grabe use fare und sier usleere. Aber nur swei Lanterne ghaputti und de Stürrad ghrumm, sust nüt magghe. Denn mine Olgelisazz säge, lieber lauffe im Sürri. Igh säge au. Ist sön si, wänn au regne. Am mattino aber, wo usslafe, nüd so sön: ani vo mine Geld gheis Stugghli meh funde im Brieftässe! Perduto, oder Olgelisazz ipagghe, weiß nüd? So frage, wänn wüßt sine Adreß. Polisei nüt säge, villi Wort magghe und na uslagghe. Bini froh, wänn ghummi wieder vom Stattrat sine Bazzeli über — mine Sahltag am sabbato. Wänn au nüt saffe, brughe dogh villi Bazzeli.

Also sigge mir 5evierzi Sueh swei Stugg mit guete Läder und swei Absazz. Siggh nu im Langstraß 1111 im Züri Departemente drü, im Simmer bim Dagh obe.

Addio und tusi Ghusseli vo dine Sazzeli Luigi Gennusolini, im Langstraß.

*

Lieber Nebelspalter!

Eine größere Gemeinde im Berner Oberland hatte zwei Trinker zu versorgen. Das Gesuch an die bernische Polizeidirektion lautete aber derart undeutlich und konfus, daß die kantonale Polizeidirektion es wieder an den Gemeinderat zurückleitete mit der Frage, ob es sich um einen Johann A. und einen Ulrich A. handle, oder ob die beiden identisch seien. Aus dem Schreiben war nämlich nicht ersichtlich, ob es sich um zwei Mann oder nur um einen handle. Der Gemeinderat schickte das Schreiben mit folgender Auskunft an die Polizeidirektion: Johann A. und Ulrich A. sind beides starke Trinker, ob die beiden auch noch identisch sind, konnte hierorts nicht ausfindig gemacht werden...

*

Mutter: „Du bist doch e unghüres Ferkeli! Wie gsehscht du denn wieder us, Fritz? Weischt du, was e Ferkel ist?"

Fritz: „Ja, ja, an-ere alte Sou si's Chind!"

Erfrischungsraum
Thee / Chocolade
SPRÜNGLI / ZÜRICH
Paradeplatz — Gegründet 1836

Model's
Sarsaparill
schmeckt gut
und reinigt
das Blut
Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken. — Achten Sie auf den Namen „Model". Franko durch die Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf.